

Liebe Naturgucker,

Was ist los im Weiherwald? die Amphibien Saison hat begonnen! Deswegen zuerst die **Frosch-News:**

Diejenigen von euch, die nahe des Weiherwaldes wohnen, haben in der vergangenen Woche schon bemerkt, dass die Straßensperre wieder geschlossen war. Die milden Nachttemperaturen haben bereits die erste Wanderwelle bei den **Springfröschen** ausgelöst.

Für alle, die sich noch nicht so gut mit den Fröschen auskennen: sie gehören zu den "Braunfröschen", was angesichts der braunen Winterumgebung eine optimale Tarnfarbe ist. Bei uns im Weiherwald sind sie unter den beiden Braunfrosch-Arten **Springfrosch** und **Grasfrosch** die stark dominierende. Sie finden im Weiherwald optimale Laichgewässer: Waldtümpel mit hineingefallenen Ästen, an denen sie ihre Laichballen einzeln befestigen (siehe unten rechtes Laichballen Bild).



Die ersten Springfrösche sind also schon gewandert und bringen sich in Stellung in den Laichgewässern, um dort eine geeignete Partnerin abzupassen. Sie ist etwas heller und viel dicker, da sie Eier in sich trägt (oben re):

Sind keine Weibchen in der Nähe, so kann es schon mal zu Rangeleien unter den Rivalen im Wasser kommen:

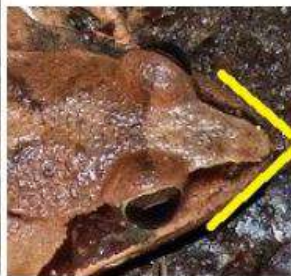


wobei es bei den einzeln ablaichenden Springfröschen keine knäuelhaften Massenpaarungsversuche wie bei den Grasfröschen gibt, die ihren Laich alle gleichzeitig an derselben Stelle ablegen, so dass

ein großer Teppich entsteht. (li Bild / re Springfrosch Laich) Der Nachwuchs genießt so Schutz in der Masse.



Wie kann man nun Grasfrosch und Springfrosch auseinander halten? Da gibt es verschiedene Merkmale, die unterschiedlich viel Erfahrung von Seiten des Beobachters benötigen. Springfrösche sind z.B. kleiner und zierlicher und haben keine markanten Flecken auf dem Rücken. Mir fällt es beim Kartieren am leichtesten, sie an der Nasenform zu unterscheiden: der Springfrosch hat eine spitze Schnauze, der Grasfrosch eine stumpfe mit Knick. Das funktioniert auch bei großen Variationen in der Färbung und unterschiedlichem Alter der Tiere immer recht zuverlässig.



Jetzt wird es erst einmal wieder kälter, so dass das Abläichen in größerem Stile erst nach den kommenden Frostnächten stattfinden wird. Wer zu früh ablaicht, hat diese Saison keine Nachkommen, da die Eier bei Frost absterben:



Hier nochmal ein "Abschluss-Test": **Wer ist wer?** Schau auf die Nase!



Letztes Jahr habe ich eine Chronik über ein komplettes Amphibienjahr auf unsere Homepage gestellt. Wer Lust hat, kann das auf dem sogenannten [Frog-Blog](#) der [NABU Homepage](#) nachlesen. Ob wir dieses Jahr Touren anbieten können, hängt von den aktuellen Corona Verordnungen ab. Falls es erlaubt ist, werden wir diese wieder Mitte März durchführen. Siehe [NABU Programm](#).

Hier noch einen Tipp bei Tageslicht: das alljährliche Hochwasser hatte den Weiherwald letzte Woche überschwemmt und den Wasserstand der Weiher wieder auf ein höheres Niveau gebracht.



ich möchte deshalb den Fokus noch einmal auf die Wasservögel, genauer die **Enten** legen: langweilig? Keinesfalls! Ich sah kürzlich einen Film über die faszinierende Welt der Enten und habe danach wieder etwas genauer auf unsere Weiherwald Enten geschaut. Neben den Stockenten sehen wir im Weiherwald im Winterhalbjahr die Krickenten und auch immer mal wieder die Mandarinenten.



Alle anderen Entenarten sind höchstens mal vorübergehend bei hohem Wasserstand Durchzügler.

Dass sich die Krickenten (li) hier so wohl fühlen liegt daran, dass sie wie auch die Stockenten zu den **Gründelenten** gehören, die ihre Nahrung im seichteren Wasser durch Eintauchen von Kopf und Hals suchen. Das gelingt in den flachen Weihern optimal.



Dann gibt es noch die **Tauchenten**, zu denen z.B. die **Reiherente** gehört, die ich 2016 einige Male bei Hochwasser auf dem großen Weiher sah:



dieser Ententyp ist kompakter und schwerer, da die Vögel komplett untertauchen und ihre Nahrung auf dem Gewässergrund suchen. Man kann schon beim Auffliegen der Vögel erkennen, zu welcher Kategorie sie gehören. Die leichten Gründelenten können einen schnellen Senkrechtstart hinlegen, die Tauchenten brauchen eine lange Startbahn:



Wenn sie dann in der Luft sind, müssen Enten mit ihren relativ kleinen schmalen Flügel sehr schnell schlagen. Sie erreichen eine hohe Geschwindigkeit. Bei Krickenten hat man schon 160 km/h gemessen.

Jetzt sehr schön zu beobachten ist die Balz der Krickenten auf den eisfreien Tümpeln: man hört die hellen "krick" Rufe und man sieht die Männchen umeinander herum schwimmen und sich vor den Weibchen in Pose werfen: siehe auch [Balz bei Schneefall](#)



Das war's mal für die Moment. Ich werde die [älteren Newsletter](#) wieder auf unsere Homepage einstellen, so dass neu hinzugekommene Weiherwald Naturgucker jahreszeitlich spezifische Tipps, die ja nicht nur für ein bestimmtes Jahr gelten, nachlesen können.

Es grüßen euch herzlich aus dem Weiherwald

Cornelia Buchta + Paul Thomas